

ten Kirchturm  
iche, billige  
ahl vorhanden.  
Obst, Gemüse

en 11. Mai  
us Wald-

ren Befann-  
r Einlabung  
a leisten.  
auftragte.

Nagold.

g  
orb (Ein-  
orf (Abfahrt  
g)  
d freundlichst  
r Ausschuß.

„Löwen“  
3 Uhr ab

agen

enzen Blas-

1665  
eig.

er!

12. Mai,  
ldhorn“ in  
1644

tatt.  
20er und  
reundinnen  
ich ein.

ist gesorgt.  
ere 20er.

mer

1664

en gesucht.

tuttgart.

sich

Freimaurerei  
errichten will, lese  
Buch von A.  
enberg;  
rerrische Welt-  
im Lichte der  
en Forschung  
90 J vorrätig in  
andig. Jaifer  
gold.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitet in der Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft!“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bezugszeile oben deren Raum 15 J., Familien-Anzeigen 12 J., Reklamezeile 45 J., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Legt. - Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5119

Nr. 109

Gegründet 1827

Samstag, den 11. Mai 1929

Fernsprecher Nr. 25

103. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Reichsrat hat der Aufnahme einer Reichsanleihe von 500 Millionen zugestimmt. Die Vorlage geht nun an den Reichstag.

In der Besprechung der Innenminister wurde nach dem amtlichen Bericht Einmütigkeit über die Maßnahmen gegen den Rolfrenkämpferbund erzielt.

Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat die Vorlage einer Flaggenordnung zugehen lassen. Danach sind die öffentlichen Gebäude einschließlich der Schulen in den Reichsfarben schwarz-rot-gold und schwarz-weiß am Verfassungstag ohne besondere Anordnung, bei besonderen Anlässen allgemeinpolitischer Art auf Anordnung des Staatsministeriums und bei rein lokalen Anlässen nicht-politischer Bedeutung auf Anordnung der örtlich zuständigen Dienststellen zu beflaggen. Daneben können Lokalfarben gezeigt werden.

Von der deutschen Sachverständigen-Abordnung in Paris wird erklärt, daß sie Forderungen, die über den Vorschlag Owen Youngs hinausgehen, ablehnen werde. Die deutschen Vorbehalte sind amtlich der Konferenz noch nicht übergeben worden. Die deutsche Abordnung bearbeitet zurzeit die Bemerkungen, die sie zu dem Konferenzbericht Stamps machen will.

Der sozialistische Landeshauptmann von Wien Dr. Seih hat den angekündigten Aufmarsch der Heimwehr vor der Hofkirche in Wien verboten, das Bundeskanzleramt hat aber das Verbot aufgehoben, da das Verbot sich nicht auf bereits angemeldete Aufmärsche beziehen könne.

In einer Wählerversammlung in der Albert-Halle in London sagte Lloyd George, die Arbeit der Abrüstungskommission sei ein großer Schwindel. Wenn die Männer verlagen, müssen die Frauen für Frieden und Abrüstung aufstehen.

Die Ibero-amerikanische Ausstellung in Sevilla wurde am Donnerstag in Anwesenheit des ganzen Hofes, Primo de Rivera und der Regierung, des diplomatischen Korps, durch König Alfons eröffnet.

„Politische Wochenchau“ siehe Seite 9.

### Neueste Nachrichten

#### Die Konferenz der Finanzminister

Berlin, 10. Mai. Bei der Besprechung der Finanzminister der Länder wurde betont, daß die schlimme Kassenlage des Reichs vermeidbar gewesen wäre, wenn ein Grundstock von Mitteln vorhanden gewesen wäre, wie ihn seinerzeit der frühere Reichsfinanzminister v. Schlieffen geschaffen hatte. (Schlieffens „Thesaurierungspolitik“ war bekanntlich damals im Reichstag scharf angegriffen worden.) Vor allem sei deshalb wieder ein solcher Grundstock zu schaffen. Ferner wurde verlangt, daß auch bei Anleihen der Länder dieselben steuerlichen Vergünstigungen eintreten sollen, wie sie für die jetzige 500 Millionen-Reichsanleihe vorgesehen sind. Die Anträge kommen am Freitag im Reichsrat zur Abstimmung.

#### Fakultativklausel und Rheinlandräumung

London, 10. Mai. Ersterminister Baldwin sagt in einer Note (über die Ziele der Konservativen Partei) an Lord Cecil: Der Kelloggspakt habe die Unterzeichnung der Fakultativklausel des ständigen internationalen Gerichtshofes (wodurch sich ein Staat verpflichtet, einem Urteil dieses Gerichtshofes sich zu fügen) weniger dringlich gemacht. (Das konservative England wird also diese Klausel nicht unterzeichnen.) Die Konservativen würden, wie es schon in der Regierungserklärung vom 3. Dezember v. J. ausgesprochen worden sei, nach wie vor eine „baldige Räumung“ ohne Rücksicht auf das vertragmäßige Recht auf Fortsetzung der Besetzung bis zum Ende der Vertragsfrist begrüßen. — Das konservative England tut aber nicht das mindeste, um die Besetzung zu beenden.

#### Uebergeselliger Staatsnotstand bei den „Fememorden“

Leipzig, 10. Mai. Gegen seine Beurteilung wegen Fememords hatte der Oberleutnant a. D. Reim, der im vorigen Jahr auf Veranlassung der deutschen Staatsanwaltschaft in Sizilien verhaftet und von Italien ausgeliefert worden war, Revision beim Reichsgericht eingelegt. Der Oberreichsanwalt stellte in der Verhandlung fest, daß grundsätzlich die Möglichkeit eines übergeselligen Staatsnotstands bei den Fememorden anzuerkennen sei. Das Reichsgericht kam zu einer Verwerfung der Revision. Sachlich sei allerdings zuzugeben, daß Oberleutnant Reim sich gegenüber dem verräterischen Legner im Zustand der Notwehr gegen einen den Staat bedrohenden Angriff befunden habe. Er hätte aber prüfen müssen, ob es nicht andere Mittel, Gegners Vorhaben unschädlich zu machen, gegeben habe als dessen Tötung. — Der Beweggrund des übergeselligen Staatsnotstands ist bisher noch von keinem Gericht in Fememordprozessen in Erwägung gezogen worden, während die Verteidiger jeweils diese Rechtsgrundlage in Anspruch nahmen.

### Amerikaner über die deutsche Landwirtschaft

Im Februar 1928 kam eine Vereinigung aus Kreisen der Banken, Industrie und Landwirtschaft zustande, die sich mit Fragen zur Hebung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse befassen sollte. Um auch die Erfahrungen anderer Länder für die deutsche Landwirtschaft nutzbar zu machen, wurde beschlossen, einen besonderen Ausschuß hervorzuheben, der amerikanischer Sachverständigen zur Erforschung der Absatzmöglichkeiten in der deutschen Landwirtschaft zu gewinnen. Die Kosten dieser Untersuchung wurden von Banken, Industrie und Landwirtschaft aufgebracht. Der Bericht des amerikanischen Studienausschusses liegt nunmehr vor. (Verlag Paul Parey, Berlin, 150 Seiten, 2.20 M.) Im wesentlichen befaßt sich der Bericht mit den Produktions- und Absatzfragen auf dem Gebiet der Vieh- und Milchwirtschaft. Die amerikanischen Sachverständigen sehen die wichtigsten Aufgaben der deutschen Landwirtschaft in folgenden Punkten:

1. Verbesserung der Qualität der Trinkmilchversorgung und Steigerung des Milchverbrauchs und der Milchherzeugung.
2. Bessere Überwachung der Tierkrankheiten.
3. Verbesserung der Qualitäten von Obst und frischem Gemüse; Standardisierung und Verbesserung der Sortierungsverfahren, Steigerung des Konsums in der Erzeugung dieser Produkte.
4. Verbesserung in der Reinlichkeit und der Qualität der Eier, Standardisierung und verbesserte Sortierungsverfahren.
5. Eine allgemeine Bewegung zur Standardisierung und Normierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, verbunden mit Qualitätsbezahlung.
6. Bessere Ausnutzung der Arbeit in den landwirtschaftlichen Betrieben.
7. Größere Möglichkeiten für landwirtschaftliche Forschung, für schnelle und weiteste Verbreitung der Forschungsergebnisse und für Unterricht in Spezialfächern.

Bei der Milchwirtschaft glauben die Amerikaner feststellen zu müssen, daß bei uns Reinheit und Qualität der Milch zu verbessern seien. Vor allem betonen sie die Verhinderung der Milchinfektion. Sie machen die Betrachtung, daß die Milchgeräte in den meisten Fällen recht gut gereinigt waren, daß aber mit wenigen Ausnahmen zu wenig Aufmerksamkeit der tatsächlichen Sterilisierung der Behälter und Milchgerätschaften gewidmet werde. Bemerkenswert ist die Äußerung, daß in den Vereinigten Staaten das Herabsetzen des Milchpreises nicht fundenwerend gewirkt hat, vielmehr ist nach Ansicht der Sachverständigen auch für Deutschland die Steigerung des Milchverbrauchs durch Qualitätsverbesserung und Qualitätsbezahlung, durch Gewährung einer Preisprämie für Milch mit geringem Reingehalt zu erreichen.

Mit der Qualität der deutschen Butter waren die amerikanischen Sachverständigen nicht überall zufrieden. Vom amerikanischen Standpunkt der Butterbeurteilung aus gesehen, fränkte alle Butter an dem Fehler mangelhafter Struktur. Das macht sie für Lagerware weniger haltbar. Mit den in Deutschland zurzeit angewandten Methoden, sagt der Bericht, wird keine für Lagerzwecke geeignete Butter erzeugt. Trotzdem kommen die Amerikaner zu dem Ergebnis, daß in Anbetracht der vorzüglichen Qualität der Sahne sowie der klimatischen Verhältnisse Deutschland eine Butter erzeugen kann, die jeder Auslandsbutter gleichkommt. Käse und Käseherstellung in Deutschland wurden von dem Ausschuß als ziemlich hochstehend begutachtet. Im übrigen weist der Bericht darauf hin, der Erzeugung von Nebenprodukten der Milch — Trockenmilch, gegorene Milch, Molke, Käse — mehr Beachtung zu schenken.

Boll Lobes sind die Amerikaner über die Qualität der deutschen Viehzucht. Die Pferdebestände stiehe durchaus auf der Höhe, die Rindviehbestände besäßen eine

ausgezeichnete Grundlage für weitere Verbesserung, im Vergleich zu den führenden Schweinezüchtländern seien die Schweine vorzüglich. Bezeichnend ist nach Ansicht der Amerikaner das Fehlen von Vorräten und Einrichtungen zur Aufbewahrung zeitweiliger Ueberüberschüsse für Zeiten knapper Bestände in der deutschen Fleischwirtschaft. Zur Hebung der Milchherzeugung wird u. a. die stärkere Einstellung auf den reinen Milchtyp bei Kühen empfohlen. Diese Richtung mag in Amerika angezeigt sein, für Deutschland besteht indes kein Grund, von der bestbewährten Leistungskombination Milch und Fleisch abzugehen. Weiter werden nähere Ausführungen über die Fütterung gemacht. Hier soll u. a. nach Ansicht des Ausschusses mehr die Weide- und Luzernefütterung eingeführt werden. Bei den Schweinen wird betont, daß in Deutschland die Einführung neuer Schweinerassen nicht notwendig ist. Vielmehr müßten die beiden deutschen Rassen — Edelschwein und veredeltes Landschwein — ihre führende Stellung behaupten. Nach der Meinung der Sachverständigen ist die Geflügelhaltung in Deutschland noch nicht genügend ausgebaut, trotzdem die Temperaturen in Deutschland für die Eierzeugung günstiger sind als in den Vereinigten Staaten. Erforderlich seien hier: einheitlich gezüchtete Hühnerbestände, standardisierte Fütterung, größere Sorgfalt beim Sammeln und der Behandlung, Grabierung und Verkauf auf der Grundlage von Standardgraden.

Eingehend befaßt sich der weitere Bericht mit den Marktverhältnissen von Vieh und Fleisch in Deutschland. Hier wird ein Ausbau der Viehverwertungsgenossenschaften für Deutschland mit seinen vielen kleinen Märkten eine weit größere Bedeutung haben als für Amerika, wo die führenden Märkte viel größer sind. Ferner wird die Einrichtung von Fleischpackhäusern zur Lagerung vorhandenen Fleischüberschusses in Deutschland für notwendig erachtet. Nach dem Urteil der Sachleute verdient desgleichen das Lagerhauswesen für die Erzielung günstiger Marktverhältnisse wie auch als Mittel der Kreditbeschaffung mehr Beachtung. Für die Beleihung eingelagerter Güter ist das Vorhandensein von Qualitätsstandards unentbehrlich. Der Bericht betont, daß Deutschlands Erzeugnisse sich zur Einführung von Reichsstandards vorzüglich eignen, da in der Qualität der Erzeugnisse aus den verschiedenen Landesstellen keine weitgehenden Unterschiede bestehen. Besonders günstige Voraussetzungen seien in Deutschland für die Standardisierung der Eier gegeben. Immer wird die Notwendigkeit einer geordneten Marktberichterstattung hervorgehoben. Der Ausschuß bezweifelt, ob die bereits bestehenden, an sich wertvollen Marktveröffentlichungen auch dem Landwirt verständlich gemacht und von ihm ausgemerzt werden.

Zur Bodenpolitik haben die Sachverständigen einige bemerkenswerte Ausführungen gemacht, die allseitige Beachtung verdienen. Sie wenden sich entschieden gegen die zu weitgehende Aufteilung des landwirtschaftlichen Großbesitzes, weil durch die Aufteilung leicht die Gesamterzeugung verringert wird. „In allen Ländern“, sagt der Bericht, „besteht die Neigung, die Betriebe zu klein zu machen, und zwar läßt man sich hier von dem Gedanken leiten, möglichst viel Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Arbeit mit schlechtem Akkord zu erzwingen, heißt aber nicht volkswirtschaftlich handeln.“

Bei der Untersuchung des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Forschungswesens kommen die Sachverständigen zu dem Ergebnis, daß die Möglichkeiten einer ausreichenden landwirtschaftlichen Schulung den in Deutschland bestehenden Bedürfnissen zurzeit nicht genügen. Deshalb ist nach Ansicht des Ausschusses ein umfassenderes Programm für den Ausbau des Unterrichtswesens am Platz.

#### Reichswehroffiziere studieren die amerikanische Heeresausbildung

Washington, 9. Mai. Zwei deutsche Reichswehroffiziere, die Hauptleute Warklont vom 6. preussischen Artillerieregiment und Dr. Speidel vom 13. württ. Infanterieregiment in Ludwigsburg wurden heute durch einen Vertreter der deutschen Botschaft im Kriegsamt vorgestellt. Sie werden der amerikanischen Armee zugeteilt, um in hiesigen Spezialschulen des Landheeres die amerikanische Ausbildung zu studieren.

#### Rolfrenk-Kundgebung in Duisburg

Duisburg, 10. Mai. Trotz des Verbots veranstaltete der Rolfrenk-Kämpferbund gestern eine Kundgebung auf dem Königsplatz gegen das Verbot der preussischen Regierung. Die Kommunisten trugen die alten Abzeichen, eine Gruppe trug russische Feldmützen mit der Aufschrift: Wir sind verbotten. Ein Redner hielt eine Ansprache: Die Unruhen in Berlin seien von der Regierung herausgefordert worden, um dem Ausland zu zeigen, wenn die Reparationslasten nicht abgenommen würden, werde der Bolschewismus seinen Einzug in Deutschland halten. Darauf erfolgte ein geschlossener Aufzug. Die Polizei verhielt sich abwartend.

#### England lehnt Youngs Vorschlag ab

London, 10. Mai. Auf eine Anfrage im Unterhaus gab Schatzkanzler Churchill „nach sorgfältiger Erwägung“, wie er betonte, die Erklärung ab, die Art der auf der Sachverständigenkonferenz gemachten Vorschläge sei nach Ansicht der britischen Regierung unannehmbar. Die Regierung werde diese Vorschläge unter keinen Umständen in Erwägung ziehen.

### Württemberg

Stuttgart, 10. Mai.

Vom Landtag. Vom Abg. Fischer (Dem.) ist eine kleine Anfrage an die Regierung eingebracht worden betr. Hochwassergefahr, der namentlich infolge der Rems-Korrektion oberhalb Waiblingens die Stadt ausgelegt sei. Gemüht wird die Fortsetzung der Korrektion durch Waiblingen hindurch. Desgleichen wird Befebung der Schwierigkeiten bei dem schienengleichen Uebergang oberhalb des Bahnhofes Waiblingen gewünscht.

Auflösung der Fideikommission. Der Rechtsausschuß des Landtags nahm heute die zweite Lesung des Entwurfs eines Gesetzes über die Auflösung der Fideikommission vor.

Eingaben an den Landtag. In der Zeit vom 11. März bis 17. April sind an den Landtag 43 Eingaben gerichtet worden.

Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden überwiesen: 1. als Abschlagszahlung auf die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer-Anteile für 1929 0,16 RM.

Das neue württ. Landesschulgesetz. Dem Lehrereirat ist der Entwurf des neuen Landesschulgesetzes zugegangen. Der Lehrereirat wird Ende Mai in besonderen Sitzungen den Entwurf durchberaten.

Gedenksteinweihe für das württ. Sanitätskorps. Am Himmelfahrtstag wurde auf dem Waldfriedhof das Ehrenmal für die über 800 Gefallenen des kgl. württ. Sanitätskorps 1914/18 in Anwesenheit einer großen Zahl von Festgästen und ehemaliger Angehöriger des Korps feierlich geweiht.

Bad Mergentheim, 10. Mai. Gasversorgung. Der Gemeinderat beschloß, die Gasversorgung durch einen G.m.b.H.-Vertrag zu erstreben. Bei einer etwaigen Gruppengasversorgung, die auch noch Lauda und Taubertal umfassen würde, soll das Gaswerk nach Mergentheim kommen.

Tübingen, 10. Mai. Todesfall. Kunstgärtner Guido Beischle, der an der Waldhäuserstraße eine mustergültige Gärtnerei betrieb, die er aus kleinen Anfängen heraus zu einer stattlichen Anlage entwickelte, ist im Alter von 85 Jahren verschieden.

Eßlingen a. N., 10. Mai. Industrieverband und städtischer Etat. Die Mitgliederversammlung des Industrieverbands für Eßlingen hat sich besonders mit dem städtischen Etat beschäftigt. An dem städtischen Haushaltsplan wurde scharfe Kritik geübt, vor allem an dem übergroßen Beamtenapparat, den Eßlingen zu tragen hat, und die damit verbundenen Kosten.

Neckarjahn, 10. Mai. Neuer Abt. Zum Abt. des Benediktiner-Klosters Neuburg bei Heidelberg wurde Vater Walbert Graf v. Reipperg ernannt. Er ist der 3. Bruder des jetzigen Schloßherrn in Schwaigern.

Von allen Toten geschrieben?

„Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque ist ein erschütterndes Buch über das Kriegserleben, das uns Deutschen 10 Jahre nach dem Kriege in die Hand gegeben wurde. „Im Westen nichts Neues“, wieviel Ungeheuerliches an Jammer, Körperlicher und seelischer Zerrissenheit, Todesdrame und Höchsten halbvertierter Daseinsgewohnheit liegt in diesem Wort. Remarque gestaltet all dies. Wahrheit, die lehnzungen-sammenpressendes Abdrücken unserer Träume heute noch ist, wird Wort und Bild. Kampf Mann gegen Mann, entmenschen des Trommelfeuer, Granateneinschläge, Tod im Trichter, Tod im Gasnebel, im Graben, im Untergrund — Grausiges ist graulich wiedergegeben. Es würgt einen am Hals und die Augen fiebern. Wir leben und zittern und atmen mit den Zwanzigjährigen, die von der Schule weg sich freiwillig gemeldet haben, angepörrt von ihrem Lehrer Kantorek. Des Schriftstellers Walter von Molo Urteil hier den Umschlag des Buches zum Geleit: „Remarques Buch ist das Denkmal unseres unbekanntem Soldaten. Von allen Toten geschrieben.“

Dieses „von allen“ ist aber nicht wahr! Und wenn das Buch in bald der 500tausendsten Auflage vorliegt, ist es doch nur halbe Wahrheit. Millionen leben, denen der Krieg doch das große erschütternde Erleben war, Millionen sind gefallen, die den Krieg als Schicksal empfunden haben, die singend oder in dem Bewußtsein einer heiligen Pflicht dem Tod entgegen gestirmt sind oder entgegengestarrt haben, für die der Dienst am Staat, am Volk, für die Heimat größer war als die Todesangst. Ich kenne solche aus der Schlacht bei Langemarck, ich weiß von Sterbenden, halb zerrissen von Granatplittern, oder mit den Werten den letzten Kampf kämpfend, deren letztes Wort war: Wenn es nur voran geht! Auch das ist Wahrheit, wie Remarques Kriegserleben Wahrheit ist. Aber er kennt nur die eine Seite. Er schreibt das Denkmal derer, die tot oder lebend am Herz zerbrochen sind, deren Weltanschauung im ersten Trommelfeuer zusammengestürzt ist. Wenn Friede von Unruhe in dem großen buchhändlerischen Erfolg dieses Buches die Tatsache sieht, daß das Erlebnis der Millionen zwischen Argonnen und Flandern nicht vergessen ist, nicht vergessen

Mehlfesten O. A. Balingen, 10. Mai. Von einer Kuh zu Tode gedrückt. Am Mittwoch wollte der 57 J. a. Bauer und Gemeinderat Gottlieb Kiesinger eine Kuh in den Farenfall verbringen. Etwa 25 Meter von seiner Haus entfernte sprang die Kuh gegen ihn und drückte ihn über eine 70 Zentimeter hohe Mistlegemauer. Die sofort herzugeeilten Nachbarn zogen die Kuh von Kiesinger weg, konnten aber zu ihrem größten Schrecken nur noch den Tod des Mannes feststellen.

Leuffisch, 10. Mai. Vielbegehrter Posten. Zur Stadtbaumeisterwahl sind 41 Bewerbungen, darunter 19 aus Würtemberg, eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich nicht nur Baumeister und Wasserbautechniker, sondern auch Diplomingenieure, Stadtbauräte und Regierungsbaumeister.

Von der bayerischen Grenze, 10. Mai. Goldmünzen aus dem 30jährigen Krieg. Auf einem Acker bei Weintried fand ein Mädchen zwei kleine Weigeisäße, die Goldmünzen aus der Zeit des 30jährigen Kriegs enthielten.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 11. Mai 1929.

Sollt' aller Irrtum ganz verschwinden, so wär es schlimm, ein Mensch zu sein.

Christ. Fürstegott Gellert.

Zum Muttertag

Wer wohl den ersten Gedanken an einen Muttertag hatte? Gewiß ein Mensch, der einmal erbebte unter dem tiefen Gehalt des Wortes Mutter, dessen Herz dabei in Dankbarkeit, Behmut oder Reue erzitterte. Oder ein Mensch, dessen Herz innerlichst erschüttert über eine Entwicklung unserer Zeit, die immer weiter weg von der Mutter führt. In wie viel tausend Fällen ist die heutige Frau unter der Last der Verhältnisse, aber auch unter dem Einfluß des herrschenden Zeitgeistes in erster Linie die Frau des Berufs, der Gesellschaft, der Mode: erst in zweiter und dritter Linie steht sie als Mutter. Ein heißes Erschrecken muß den Menschen erfassen, der die Tragweite dieser Entwicklung sieht.

Ich habe noch eine Mutter und in ihrer Person verkörpert sich mir eine unaussprechliche Fülle von Güte, Fürsorge, liebevoller Selbstlosigkeit. Ausbildung und Beruf haben mich seit meiner frühen Jugend räumlich von ihr getrennt. Und doch — die Erinnerung an sie, ihr Wesen, das den Namen Mutter mit Leben füllt, wirkt veredelnd, beschämerkend. Wo findet sich in unserem Wesen diese Selbstlosigkeit in der Hingabe? Wie soll ich nur Worte finden, um diese edle Mutterliebe zu schildern? Ich kenne kein schöneres als das unserer schwäbischen Dichterin Anna Schieber:

„Die Mütter sind nun einmal so: sie rechnen nicht mit uns, und für ein Meer von Liebe wollen sie nichts als ihr Teil an unserer Lebenslast.“

Darum ihr Söhne, die ihr noch eine treue Mutter habt, windet euren Müttern Kränze der Dankbarkeit und der vergeltenden Liebe! Im Verkehr mit dem anderen Geschlecht aber vergeßt nie, daß dieses das Geschlecht eurer Mutter ist. Den mütterlichen Sinn achtet als das höchste menschliche Erbe! Denn rechte Mütter sind Königinnen.

Ihr Töchter aber geht in euch! Ich kann nur sagen: werdet Mütter! Das könnt ihr, auch wenn euch die leibliche Mutterchaft verlagert bleibt. Diese ist und bleibt ein Gottesgeschenk, das man nicht leichtfertig erzwingen kann. Um diese Mütterlichkeit ringet, die Balsam ist für brennende Wunden, die selbstlos und rein für alle da ist, die ihrer bedürfen, die den Giftzahn einer brutalen Schwelch ausbricht und sie befreit durch hingebungsvolle rettende und vergebende Liebe. Dazu seid ihr berufen. Darin liegt eure Bestimmung. An rechten Müttern kann ein Volk genesen, ohne sie wird es zugrunde gehen.

Schwarzwaldbereinsausflug an Himmelfahrt zur Kirchenblüte ins Remstal

Man schreibt uns: Eine stattliche Anzahl von beinahe 30 Mitgliedern hatte sich zu diesem Ausflug zusammengefunden und Punkt halb 7 Uhr fuhren wir in schneidigem Tempo mit dem bequemen Reiseomnibus der Firma Benz & Koch Herrenberg zu. Wenn auch der Wettergott kein gerade freundliches Gesicht machte, war die Stimmung doch eine ganz gute, so daß das Ziel in

werden kann, sieht auch er nur die eine Seite. Will man auch die andere Seite sehen, so halte man sich an andere Schriftsteller, an Kenn, lese die patenden und wundervollen „Kriegsbriege deutscher gefallener Studenten“, die auch untrügliches Zeugnis des Kriegserlebens deutscher Jugend sind oder man vertiefe sich in Walter Flex. Auch Walter Flex ist Wahrheit! Aber sein Erlebnis ist anderer Art. „Leutnantsdienst tun, heißt seinen Leuten vorleben“, das Worterbuch ist dann wohl einmal ein Teil davon“, er ist gestorben noch bei der Eroberung der Insel Desel. Er hat sein Erlebnis des Krieges mit dem Tod besiegelt. Nein, nicht müde, zerfallen, ausgebrannt, wurzellos und ohne Hoffnung, wie Remarques Krieger heimkehrt — er ist kein Mensch, der von Hause aus nur auf das Nächste eingestellt ist, er ist Dichter und vermischt in der Kaserne seine vier Bände Schopenhauer. Der Krieg war für viele auch anderes als nur Unterdrückung, nur innere Vernichtung wie bei Remarque. Von nationalen oder im wohlverstandenen Sinne sittlichen Forderungen der Begriffe Kameradschaft und Vaterland, zu denen das Erlebnis des Krieges führen mußte, weiß Remarque nichts zu berichten. — Gedanken an Ewiges und Jenseits tauchen in diesem Buch des nur Kiederbrüdenden nicht auf. Kleines und Gemeines aus dem Leben der Kaserne und im Feld ist zusammengetragen und zur Regel erhoben. Wie sagte Goethe: „Wanderer gegen solche Not wollest du dich sträuben? Wirbelwind und trodener Kot laß ihn drohn und stäuben!“ Daß das Meer trotz aller bedauerlichen Einzelheiten doch eine Erziehungsstätte war, wer mag das zu bestreiten? Aber alle starken Gedanken, die im Felde oder in der Heimat aus Miterlebendem bemegt haben, fehlen diesem schwarz in schwarz gemalten Buch. Auf diesem Denkmal steht kein Name Tannenbergs oder Hindenburgs. Nach einer Besprechung „verdient das Buch, politisch betrachtet, in allen Schulen Deutschlands zur obligatorischen Lektüre gemacht zu werden“. Wahnsinn, soll das „nächste Abenteuer“ oder der „Besuch im Lazarett“ unsere Jugend verheuen? In jeder Buchhandlung sollte, in der das Rodebuch „Im Westen nichts Neues“ verlangt wird, als Gegengewicht Ernst Jünger „In Stahlgewittern“ oder Walter Flex „Der Wanderer zwischen beiden Welten“ angeboten werden. Nur aus dem Gebiet dieser beiden Kriegsbücher kann Deutschland wieder geboren werden.

Auch im „Schwäbischen Merkur“ schreibt ein H. D. Roeder

folge der Unterhaltung und landschaftlichen Abwechslung bald erreicht war. Die Fahrt ging über Hildbrühl, Weil im Schönbuch, dann über die Filderorte Echterdingen, Pleinlinge, Neßlingen. Während dieser Fahrt hatten wir eine labellose Fernsicht auf die schwäbischen Albberge. Jetzt ging hinunter ins Neckartal, da lag Eßlingen in ein Blütenmeer gebettet, durch das sich der Neckar bewegte. Nachdem Eßlingen durchquert war, wurde um 9 Uhr das Jägerhaus erreicht. Von hier aus wurde sofort die Wanderung angetreten, wir marschierten zunächst durch einen Wald und nach 20 Minuten betraten wir das Kirchenland bei Schanbach. Dieser Ort lag bald hinter uns und wir gelangten durch das berühmte Kirchenwäldchen nach dem von einem Obstbaumwald umrahmten Strümpfelbach. Trotz der vorgeschrittenen Zeit war der Anblick der Blüten noch prachtvoll. In Strümpfelbach machten wir eine Besperpause und versuchten den dortigen Rebenjaft. Nun wurde der Weg nach Schnait unter die Fische genommen. Nachdem eine Höhe, von welcher aus man eine herrliche Aussicht ins Remstal hatte, erklimmen war, erreichten wir nach 1 Uhr den bekannten, vielbesuchten Kirchen- u. Weinort Schnait, welcher eine liebliche Lage in einem Seitental der Rems zwischen Wein- und Waldbergen des Schurwaldes hat. Hier ist der Meier des schwäbischen Volksliedes Friedr. Salzer geboren. Die Magenfrage wurde im „Ochsen“ aufs Beste gelöst. Das Mittagessen schmeckte allen vorzüglich und dazu selbstverständlich auch der Schnaiter. Wie ihm zugesprochen wurde, wird nicht verraten, auf alle Fälle war alles in bester Stimmung. Um 3 Uhr sollte der Marsch weitergehen, doch siehe da — es regnete. Petrus hatte einen Hahn zu viel und zu lang geöffnet. Also wurde um 4 Uhr weitergefahren nach Steinreinach, wo ein Mitglied Bekannte getroffen hatte. Dort wurde die im 30jährigen Krieg von den Schweden zerstörte Kirche, wovon noch die Mauern u. der Turm stehen, besichtigt. Immer noch regnete es seinen Lauf und das immer noch töhliche Maß konnte die Stimmung nicht trüben. Etwa um 6 Uhr hatten wir das Remstal verlassen und erreichten nach einem kleinen Aufenthalt in Stuttgart um halb 12 Uhr die Heimatstadt. Aus wars; wir hoffen für die Pfingsttour dieses Welter und die gleiche heitere Gesellschaft für einen beseren Abend.

Konzert an der Nagoldpromenade

Soweit ist nun glücklich gekommen, daß wir als N. A. Stadt uns freuen müssen, wenn aus kleineren Städten und Orten unseres Bezirkes Kapellen kommen, um uns mit einem Promenadenkonzert zu erfreuen. Diesmal ist es die Stadtkapelle Albstadt, die nach einem Ausflug über Waldorf und Rohrdorf um die Mittagsstunde, wahrscheinlich zwischen 11—12 Uhr, an der Korrektion konzertieren wird. Die Kapelle steht unter der Leitung ihres bekannten Kapellmeisters M a i e r, der mit seiner Kapelle weit und breit einen guten Ruf besitzt. Nachmittags spielt die Kapelle, so wie es im Anzeigenteil angegeben war, im Saalbau zum Löwen.

Unsere „Feierstunden“

bringen auf dem Titelblatt einen Schäfer in der Mansfelder Schäferei mit seinem Hund, jodann: Die kleinen Gebirgler, Halbinsel Iseltwald, Die Explosionskatastrophe in Nürnberg, Das größte Schiffsbewert, Eens Hedon auf dem Dampfer „Revolute“, Beisehung Prinz Heinrichs von Preußen, Die Erneuerung des Dresdener Zwingers, Die neue Stadthalle in Mülheim a. Ruhr, Mutter und Kind aus dem Maienwald schreitend, Deutschlands erster Wasser-Umsteigebahnhof usw. Auch des Muttertages gedenkt unsere Bilderbeilage vor allem durch die Arbeiten „Mutter“ und „Deutscher Muttertag“.

„Unterhaltung und Wissen“

enthält:

- Zum Muttertag 1929
Deine Mutter
Mutterliebe, Skizze
Traum, Eine Mutter-Skizze
Das Ende des eisernen Zeitalters
Paul Effings Schicksal, Skizze
Das liebe, liebe Publikum

Horb, 10. Mai. Schon wieder ein Todesopfer der Wideschingerfeige. Der Landwirt Wam aus Sielmingen, der an der Bildhingerfeige bei einer Autofahrt infolge Verjagens der Bremien vor 10 Tagen verunglückte, ist seinen Verletzungen im Krankenhaus Horb erlegen.

Freudenstadt, 10. Mai. Unfall. Mittwoch nachmittags 4.45 Uhr stürzte ein 37 Jahre alter Gipsler bei der Vornahme von Ausbesserungsarbeiten am Dache des Kur-

sehr Bemerkenswertes über dieses Modebuch. So lesen wir dort unter anderem: Der jetzige Präsident der Sektion für Dichtkunst an der Preussischen Akademie der Künste, Walter von Molo, behauptet dort: „Remarques Buch ist das Denkmal unseres unbekanntem Soldaten. Von allen Toten geschrieben.“ Das ist ein großes Wort Herr Präsident! Ich weiß nicht, aber ich bezweifle, ob Herr Reichsritter von Molo jemals einen Schützengraben gesehen hat; wenn nicht, so hat er nicht das Recht, sich zum Unwalt unseres unbekanntem Soldaten zu erheben. — Remarque will unter der Suggestion seines Lehrers zum Kriegsdienst überredet worden sein. Seinem Alter nach scheint es eher, daß es sich um eine zwangsläufige Einziehung zum Militär handelte. Auf alle Fälle ist er ungern Soldat, er hat an der Front nur das letzte Jahr, höchstens zwei Jahre erlebt und ist dabei, obwohl er „Einsjähriger“ war, merkwürdigerweise nicht einmal zum Gezeiten aufgeführt. — Von dem Humor, der doch so manche Stunde des Feldsoldaten überstrahlte (siehe Walter Flex vor den russischen Graben, als er mit seinen Soldaten die bunten Laternen aufplanzte und deutsche Lieber sang), ist in dem ganzen Buch auch nicht eine Spur zu finden. Wo Remarque „humorvoll“ wird, will er zugleich verlegen und treffen. — Von Kenn's Buch steht dort: Sein Buch ist männlich in jeder Zeile, Remarque bleibt ein weicher, vielleicht weicherer, wehleidiger Schwärmer. — Resentiments füllen das ganze vielgerühmte und vielgelesene Buch Remarques, nagelsteife Betrachtungen über die Sinnlosigkeit des Kriegesgeschehens, die einer schwächlichen und haltlosen Zeit wie Luft in den Ohren klingen. War denn nicht das Geschehen nach dem Kriege, die sogenannte Revolution, und alles was mit ihr zusammenhängt nicht viel fruchtbarer? — Es kommt ihm bei allem in erster Linie auf die Wirkung, nicht auf die Wahrheit an. — Seltsam ist, daß Remarques Held 1917 und 1918 in den deutschen Schützengraben Soldaten mit Vollbärten auftreten läßt. Jedes Frontschwein weiß, daß es im Gastrieg keinen Vollbart gegeben hat. — Es ist möglich, daß er die Dinge gerade so erlebt hat, mir selbst klingt kein verwandtes Erlebnis daraus entgegen. — Zum Schluß heißt's dann noch: Vielleicht versteht man das noch besser, wenn man erzählt, daß Remarque vor seinem Kriegsbuch ein anderes geschrieben hat, das sich mit der Kunst, Schnäpfe zu mixen, befaßt.

theater Oberar zirksro
Ber Reichs ferten einem minif verstre in den zum G den St Aufsäß Steuer wie Be jen, den Doppelt
Par den all tag im französi zwischen Bericht der glei Englän tung b Dr. S. Vorbeh endigun dies an würden neue S Wäijch Berbeh
Der
Berli ngen V Mexiko chilapa sind in Erwach dergebr
Weiter
Der woche ei Pant in Effekten noten Mil. 25 fch der 4424 M auf 455, gen mit 0.4 Mil. insgesam mindert. 126 Mil. deckungs g e n o m Gold all der Vor olfen au
Berli Dt. 2 Dt. 2
Berli Monats Privo
Ein „Coening ginia) h gestellt werde un mi Stan weitere i fahrt des
Ansu Bundesje der Staar rung ein hatte gegen au
Der 2 wogefahr kommen.
Diehy Echingen bis 700, beln 391 Deonberg Nollbime 180—200 binnen 4 Jahr 200 Räder 1 Zunngieh 550—700 binnen 4 bis 1650 448—600 der 170— bis 630, 500—600
Fench 11.80, Di — Biber bis 11.10 Gerste 15 Saatfaher

stlichen Abwechslung bald... theaters drei Meter hoch ab. Er brach dabei den linken Oberarm und wurde mit dem Sanitätswagen in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

theaters drei Meter hoch ab. Er brach dabei den linken Oberarm und wurde mit dem Sanitätswagen in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

# Letzte Nachrichten

## Anleihevorgabe der Reichsregierung.

Berlin, 11. Mai. Wie bereits gemeldet, hat der Reichsrat entsprechend den von Seiten der Länder geäußerten Wünschen den 1. Paragraphen der Vorlage mit einem Zusatz angenommen, nach dem der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats auch die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, die die Länder in den Rechnungsjahren 1929 und 1930 ausgeben, bis zum Gesamtbetrag von 40 v. H. der Reichsanleihe von den Steuern befreien kann.

## Formelle Einigung der Alliierten in Paris?

Paris, 10. Mai. In der Sitzung Owen Youngs mit den alliierten Sachverständigen, die am Freitag nachmittag im Hotel George V. stattfand, hat Owen Young nach französischen Berichten über die in den letzten Tagen zwischen ihm und Dr. Schaacht geführten Besprechungen Bericht erstattet.

## Der Niesenwaldbrand in Mexiko. — 60 Personen verbrannt.

Berlin, 11. Mai. Wie Berliner Blätter zu dem riesigen Waldbrand im Staat Guerrero ergänzend aus Mexiko berichten, hat der Brand auch auf das Dorf Xochilapa übergreifen. Die 40 gefährdeten Schulkinder sind in den Flammen umgekommen; außerdem haben 20 Erwachsene das Leben verloren.

# Handel und Verkehr

## Weiterer Abfluß von Gold und Devisen. — Notendeckung noch 41 v. H.

Der Ausweis der Reichsbank zeigt in der ersten Maiwoche eine Zunahme der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Scheinen, Reichsbanknoten, Lombards und Effekten um 5,5 Mill. auf 3287 Mill. RM.

Berliner Dollarkurs, 10. Mai. 4,2135 G., 4,2215 B. Dt. Abl.-Anleihe 51,50. Dt. Abl.-Anleihe ohne Ausl. 10,50.

Berliner Geldmarkt, 10. Mai. Tagesgeld 8,5—10,5 v. H., Monatsgeld 9—10 v. H., Privatdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.

Ein neues amerikanisches Gas für den „Graf Zeppelin“. „Coening Sun“ meldet, die Union-Carbid Co. in Charleston (Virginia) habe einen Erfolg für Gas aus dem Etagen-Gas hergestellt, das durch Isolierung von natürlichem Gas gewonnen werde und besser und billiger sei als Gas aus Kohle.

Ausfahrprämien für amerikanische Agrarerzeugnisse. Der Bundesrat in Washington hat bei der Beratung der Vorlage der Staatshilfe für die amerikanische Landwirtschaft der Gewährung einer Ausfahrprämie zugestimmt.

Der Dampfer „Albert Ballin“, der am 26. April in Cuxhaven weggefahren ist, ist am 6. Mai wohlbehalten in Neuport angekommen.

## Markte

Biehpreise, Crailsheim: Kühe 390—610, Rinder 145—550. — Egingen a. D.: Ferkel 200—400, Kühe 400—500, Kalb 500 bis 700, Jungvieh 200—350. — Langenau: Kühe 450—500, Kalb 391—620, Jungvieh 105—355, Ferkel 155—265. — Leonberg: Stiere 350—500, Ochsen 600—640, Kühe 450—500, Kalbinnen 600—700, Rinder 250—300, Rinder unter einem Jahr 180—200. — Reutlingen: Ochsen 700—900, Kühe 350—620, Kalbinnen 470—650, Rinder über einem Jahr 350—390, unter einem Jahr 200—320. — Tübingen: Kühe 450—600, Rinder 225—320, Rälber 120—210. — Waldsee: Kühe 400—550, Kalb 450—580, Jungvieh 160—320. — Sindelfingen: Jungvieh 200—370, Kalb 550—700. — Winnenden: Ochsen 700—725, Kühe 300—450, Kalbinnen 450—700, Jungvieh 250—420. — Calw: Ochsen 1400 bis 1650, Stiere 820—1050 d. Paar, Kühe 380—580, Kalbinnen 440—600, Jungvieh 200—360. — Sulz a. N.: halbjährige Rinder 170—220, einjährige 300—370, Kalbinnen 400—650, Kühe 400 bis 630, 1 Paar Stiere 1000—1200. — Weingarten: Kalbinnen 500—600, Jungvieh 200—300 u. d. St.

Fenchpreise, Winnenden: Weizen 12—12,50, Haber 11,30 bis 11,80, Dinkel 9,30—9,50, Roggen 12—12,50, Gerste 11,25—11,80. — Biberach: Saatgerste 13, Weizen 13,50, Weizen 12, Gerste 10,80 bis 11,10, Hafer 10,10—11,20. — Wangen i. A.: Hafer 12—13, Gerste 12,80—13,20, Weizen 12,80—13,50, Roggen 12,80—13,50, Saatgerste 12,50—13,50 u.



## Frühlinggedanke!

Autsch, des mal hane glaube d'Goißel beim Publichtom a wengale en Dred nei g'hau! Jor Beruhigung: i persönlich han scho meine eigene Frühlinggedanke!

Also, wenne mit meiner Verzeihade a'fanga will, mir hots nämlich mei Nochbere, d'Karlena, g'steht; em Dengs sei Lisabeth ond s'Dengs Karle dia häbat jo 's schenst Dächlmächtale miteinander, des sei jo a saubere G'sicht, em Frühjahr aus der Sonntagsschul komma ond acht Tag drauf a regrecht Bussfanga, do jott jo bloß i a dr Vater sei, ond so ebbas häbs Frühjahr oiaß nei geha ond des sei jo a treckr Stand ond weiter ond weiter. — Dent i mir, dia zwoi Boide nemmscht dr gelegentlich aufs Korn, daß d' mit deane moderne Ausdrück au e bisle aufs Laufende kommscht. I pfsanz mi also am Sonntag zo dem Behuf an r a diesbezügliche Verkehrsoder zo ond richtig, dia zwoi prozessiarat tatsächlich mit'm oina Hauße oms kleb rom. I sez me en Bewegung ond ipis d'Ohra wie de najeweisest Schwiegeruater ond les d'Brill agrat en d'Mitte von dr Nas ond dia jo zuafällig wie möglich drhentdreispazierganga — a bisle ghäustel ond a bisle durch d'Zäh piffelt hane glauwe au. Ond was muß i en meine alte Tag höra ond seha? Also: Des Sohr häb dr Frühling scho donderstlechtig lang auf sich warta lasa ond 's da högigtwahrscheinlich no lang loine Weikläser gäba, aber des sei halt jo ganz grohartig sei, wenn ma jo am Sonntag n' sjeana Bloamastrauß hola könn — ond zur Bekräftigung jopt d'Lisabeth sämtliche Geesbleamla auf 2 bis 3 Meter en dr Wies dren ab ond dr Karle seinerseits guck wohlgerällig seine zwoi Allmachtssträuße Leberbleamla a ond moimt, n' Strauß Schlüsselbloama oder zwoi hätt' ma oigentlich au no mitnehma jolla. — So, dent i mir, des heißt ma heutzutage bussara? „Oh Nochbere, o Nochbere, Du kamscht mir jäbr gefallen“. Do ischt also weiters nemme viel z'lerna ond i verintressier me also für de Nächstfolgende. „So ein Frühlingfamilienzspaziergang ischt im wehentlichen...“ Do wallfahrat a ganz a'fehliche Gesellschaft (sieba, . . . halt 6 1/2 Mann hoch) em Städtle zua. Dr Babba muß ebbes G'studentes sei, r hat n' Zwiär auf dr Nas ond de ganz Frühlingflora büschelweis an sich romhenge ond d'Wutti, de sell hot da halba Rendwaga mit Anemona g'lada. De übrige vierthalb Beteiligte sprengat en de Wiesa rom ond benemat sich ontr väterl. Aufsicht so frühlingmäßig als je bloß

könnat. Am a'ständigta von dr ganza Gesellschaft isch mer eigentlich dr Waldl voromma. Dr hot sich hia ond da an dean Dreifußfilm von der vorlehtta Woch errennet, em ibriga ischt r aber auf m Weg blickeba. Ond wer ischt ganz hentadrei komma? Mei Nochbere, d'Karlena, mit a g'hauftata Arm von Bendenga (da Klee für ihra Haja „suacht, je später), daß ma au a „bisle“ Tee macha könn . . . ! Do hane gnuag gnossa g'hatt! Auf m Weg hane no viel vertretane Bleamle g'heha ond a haar halbena-lide Schlüsselbloame hane aufgelesha ond mit hoim g'nomma. Do standet je heut no selbstriert en a ma alta Bonderbalsamfläschle dren . . . Was i auf des na do' han? Selbige Obed no hane en oigahändige Brief an d'Polizei g'schriebe: Also, entweder muß ma sämtliche Liebhaberparla, jowie älla sumarische ond einzelne Sonntagsschaziergänger gruppaweis je n' extra Landjäger oder Schuzmann mit an d'Hand geba (em Bedarfsfall, i sag wohl gemerkt ond nodabene em Bedarfsfall, miarkt ma halt vielleicht schließlich a Sonderklas mit verkürzter Ausbildungszeit für dean Berauf gwenna) oder zweitens: ma därj allgemein em Frühling bloß mit Handschella schbaziera laufa.

### Auf Pfingsten

ist es auch Ihnen möglich, ohne Zwischenhandel direkt ab Fabrik in bequemen Ratenzahlungen Ihr Heim mit einer modernen Hausstanduhr zu verschönern.

Wir bieten Außergewöhnliches, von einladendem Randgong bis zum vollendeten, harmonisch abgestimmten Westminster-Glockenspiel zu den billigsten Fabrikpreisen. Wir können sicher auch Ihrem Geschmack durch unsere reichhaltige Auswahl Rechnung tragen.

Lose Werke zum Selbstbauen

Verlangen Sie bitte heute noch gratis und unverbindlich unseren reichhaltigen Katalog mit Preisliste.

**Gebr. Jauch, Uhrenfabrik**  
Spezialität: Moderne Hausstanduhren  
Schwenningen am Neckar (Schwarzwald)

### Familiennachrichten.

Bermählte: Julius Gerlach — Ridelé Hammann, Göttingen-Hochdorf, O.N. Freudenstadt.

Geitorbene: Joh. Gg. Luz, Waldhornwirt, Naislach — Anna Hammer, 63 Jahre, Calw — Berta Braun, Göttingen, O.N. Freudenstadt.

### Wetter

Im Osten liegt schwacher Hochdruck, der indessen noch wenig zur Geltung kommt. Für Sonntag und Montag ist immer noch zeitweilig bedecktes, wenn auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten, hiezu die seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“

# Wissen

Schäfer in der Mauseid, jodann: Die Klei. Die Explosionskatastrophe des Schiffshewer, Sven. Beisehung Prinz. erung des Dresdener Mählheim a. Ruhr. ienwald schreitend, bahnhof usw. Auch verbeilage vor allem „Deutscher Mutter

Despöper der Bildschin- lungen, der an der infolge Verjagens der feinen Verlegungen im

Mittwoch nachmittag ipfer bei der Vor- am Dache des Kur- bebuch. So lesen wir dent der Sektion für e der Künste, Walter Buch ist das Denkmal en Toten geschrieben! Ich weiß nicht, aber i Wolo jemals einen o hat er nicht das unten Soldaten zu ertigung seines Lehrers l. Seinem Alter nach ngsläufige Einzichung er ungern Soldat, er höchstens zwei Jahre riger“ war, merkwür- ufergüht. — Von dem s Feldsoldaten über- ischen Graben, als er men aufpflanzen und Buch auch nicht eine oll“ wird, will er zu- n Buch steht dort. le, Remarque bleibst iger, wchleibdi- illen das ganze viel- ues, Kangelige Be- Kriessgeschichts, die i Mufft in den Ohren ach dem Kriege, die mit ihr zusammen- ihm bei allem in er- die Wahrheit an. 17 und 1918 in den Bollbärten auftreten im Gastrieg feinen daß er die Dinge ge- kein verwan- n. — Zum Schlus- an das noch besser, einem Kriessbuch ein Kunst, Schnäpfe zu

# Schlacken

sein u. gebrochen, i. Beton, zwecke, Vedenauffüllung, Schlackenfabrikation, Begebau, Sportplätze v. Rudolf Spangenberg, Schlackenverwertung, Zurlach (Baden), Oberwald 2, Fernruf, Karlsruhe 7136. (466)

Ende auf sofort in Jahresfrist, bei hoch. Lohn 2 junge, kräftige **Burschen** welche mit Pferden und Maschinen umgehen können auf sofort im bad. Oberland. Aufschreiben erbeten an E. Baglen, Otsvochtler, Schwende, Amt Fullendorf. (458)

# Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon gedient hat, wird in kleinen Haushalt und zur Mithilfe im Laden der sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung. **Mag. Weisenbäcker, Vorb.**

# Mädchen

für Küche und Haushalt Mitte Mai oder Anfang Juni gesucht. **Hotel-Pension Oshen, Bad Liebenzell.**

# DKW-Motorrad

Neuer u. übersehener, 200 ccm, Ballonbereifung, Soziusplatz u. abblendbare Scheinwerleuchtung, 9 Monate gefahren, zu 450 K. umfänge halber zu verkaufen. (461)

# Gottlob Klump

Bahradbandung, Schönmünzsch, O.N. Freudenstadt.

# Spargel

liefert jedes Quantum **Frei Vogel, Spargelbau, Zellmang b. Bodessee.** (468)

# Süddeutscher Rundfunk

## Wochenprogramm

vom Sonntag, 12. Mai bis Samstag, 18. Mai 1929

Sonntag, 12. Mai: 11.15 Uhr Musikalische Morgenfeier, 12.00 vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert, anschl. Schallplatten, 14.00 Kinderstunde, 15.00

### RADIO-ANLAGEN

aller Systeme

Netzempfang, Lautsprecher und Übertragungs-Anlagen Ersatzteile

**Radio-Haus**  
Ernst Hepting, Freudenstadt beim Stadtbahnhof — Fernruf 267

Vortrag: Ein Gang durch die größten Schlachthäuser der Welt, 15.30 Zum Muttertag, 18.00 Zeit, Sportfunk, 18.15 Vortrag: Theater und Sport, 18.45 Dichterstunde: Martin Rang, 19.15 Zeit, Sportfunk, 19.30 aus Baden-Baden: Requiem von Verdi, 21.30 Samter Abend, anschl. Nachrichten, Sportfunk.

Montag, 13. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten, 11.00 Nachrichten, 12.00 Wetter, anschl. Schallplatten, 12.55 Rauner Zeitzeichen, anschl. Schallplatten, 13.45 Nachrichten, 16.15 Nachmittagskonzert, 18.00 Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Landesamts, 18.15 Vortrag: Die assyrisch-babylonische Ausgrabung und die Bibel, 18.45 Baufestunde, 19.15 Dichterstunde, 19.45 aus Karlsruhe: Verilumte Babener, 20.15 nach Frankfurt: „Regina“ Oper v. Borjina, anschl. aus Freiburg: Unterhaltungskonzert, anschl. Nachrichten.

### Achtung! RADIO!

Reparaturen von Kopfhörern und Lautsprechern billigst. Aufmagnetisieren Mk. 0.60. Neue Schirme einziehen Mk. 1.50

**L. LANDAUER, Spezial-Reparaturwerkstätte**  
Stuttgart, Poststr. 7, Tel. 29421, Händlerrabatt

Dienstag, 14. Mai: 10.30 Schallplatten, 11.00 Nachrichten, 12.00 Wetter, anschl. Schallplatten, Freiburg sendet getrennt, 12.55 Rauner Zeitzeichen, anschl. Schallplatten, 13.45 Nachrichten, 15.45 aus Freiburg: Vortrag: Charakterbildung in der Schule, 16.15 nach Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18.00 Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Nachrichten fribd. Jamboree, 18.15 Vortrag: Stuttgarter Erlebnis des essay. Dichters Aug. Stöber vor 100 Jahren, 18.45 Funktechnik, 19.00 Vortrag des D.N.Z.: Der jriehische Mensch, 19.30 Dichterstunde: P. Brandenburg, 20.00 vom gr. Saal des Saalb. Frankfurt: Wiederabend, anschl. aus Egt. Deutsche Ströme und Berge, anschl. Nachrichten.

### RADIO-Netzempfang, Lautsprecher und Musikübertragungs-Anlagen

liert gegen 6 bis 9 Monatsratenzahlung ohne Anzahlung

Vorfürungen im eigenen Heim jederzeit kostenlos

**FRANZ und JOSEF BECKGABER, Elektro-Radio-Spezialgeschäft, Rottenburg a.N., Tel. 134**

Nachrichten, 11.55 Wetter, 12.00 vom Schloßplatz Stgt. Promenadenkonzert, 12.55 Rauner Zeitzeichen, anschl. Schallplatten, Freiburg sendet getrennt, 13.45 Rau-

ner Zeitzeichen, 15.00 Kinderstunde, 16.00 Briefmarkenstunde für die Jugend, 16.15 aus dem Cafe Wilhelmshaus: Unterhaltungskonzert, 18.00 Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Vortrag: 100 Jahre Tech. Hochschule, 18.45 Vortrag: Die heutige Partei, 19.15 Vortrag: Oberbayern, 19.45 Vortragsvortrag: Ideale Lösung der Eigenheimfrage auf sinnvoller Grundlage, 20.00 aus W. A. Rogars Lebenswert, 14. Wenz, 21.15 Ein Viertel Eroter Adler, anschl. Nachr.

Donnerstag, 16. Mai: 10.30 Uhr aus dem Gr. Haus der Würt. Landesheuer: Festakt anlässlich der 100-Jahrfeier der Techn. Hochschule Stgt., 18.00 Schallplatten, 13.45 Nachrichten, 16.15 Blumenstunde, 16.35 aus Frankfurt. Nachmittagskonzert, 18.00 aus Stgt. Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 a. Freiburg: So-

### RADIO-Netz- u. Batterie-Empfänger, Lautsprecher u. Übertragungs-Anlagen

— Einzelteile — Reparaturen

**Radiohaus Hugo Monauni**  
Nagold, b. Rathaus  
Telefon 83

Unverbindliche, kostenl. Vorführung im eig. Heim

trag: Aus der Werkstatt des Journalisten, 18.45 Vortragsvortrag, 19.15 Berufsständler Vortrag: Studienwege und Berufsgruppen, 19.45 Vortrag: Die neuen Kriegsbücher, 20.15 aus Karlsruhe: Konzert, anschl. aus Stgt.: Unterhaltungskonzert, anschl. Nachr.

Freitag, 17. Mai: 10.30 Schallplatten, 11.00 Nachrichten, 12.00 Wetter, anschl. Schallplatten, Freiburg sendet getrennt, 12.55 Rauner Zeitzeichen, anschl. Schallplatten, 13.45 Nachrichten, 16.15 Nachmittagskonzert, 18.00 Konzert der Funkreise, 18.30 Vortrag: Bilder aus Norika 11., 19.00 Vortrag: Jugendführung als Massenproblem, 19.30 Vortrag: Rückblick auf das Wetter der Woche, 19.50 Zeit, Wetter, 20.00 nach Frankfurt: Aus dem Fajhaal der Biederhalle:

### Nur bei mir

sich bedienen und beraten lassen wenn Sie einen zuverlässigen Apparat brauchen.

Preisliste Nr. 5 verlangen

### Photo und Radio

Spezialhaus WILH. DÖRING, Stuttgart  
Miltstraße 32 - Telefon SA. 62865

Konzert des Westminster-Chores Osho, anschl. Aus der Biederhallezeit“, Schallplattenimprovisation.

Samstag, 18. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten, 11.00 Nachrichten, 12.00 Wetter, anschl. Schallplatten, 12.55 Rauner Zeitzeichen, 13.00 Wetter, anschl. Schallplatten, 13.45 Nachrichten, 14.00 Jugendstunde, 15.00 Schuber-Nachmittag, 16.30 aus dem Pavillon Erektion: Tanztee, 18.00 Zeit, Wetter, 18.35 aus Freiburg: Vortrag: Die Anekdote als Erzählungsform und Volkswiss., 18.35 aus Karlsruhe: Fußballspiel Arbeiterturn und Sportband Schwyz-Deutschland, 19.40 Uhr Vortrag: Neuentwickelte Vorfürungsformen, 20.15 Sportfunk, 20.30 Schwäbischer Abend, Freiburg sendet getrennt: Begrüßungsfeier zum 10. Bad. Bundesjubiläum, anschl. aus Stgt.: Fünftel der Komiker, anschl. bis 0.30: Tonmusik auf Schallplatten.

Wibberg, den 10. Mai 1929.



**Trauer-Anzeige**

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Sohn

**Theodor Frank**

Polizeiwachmeister

im Alter von nahezu 28 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: Pauline Frank

Die Braut: Luise Frig

mit Angehörigen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

1690

Ipselshausen, den 10. Mai 1929.



**Herzlichen Dank**

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer so lieben, unergelichen Mutter

**Lina Raaf**

in reichem Maße erfahren durften, sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, dem Musikverein, für die überaus große Beteiligung von nah und fern auf ihrem letzten Gang und für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Familie Gustav Raaf.**



Geflügel- und  
Kaninchen-  
Züchterverein  
Nagold

**Generalversammlung**

Sonntag, den 12. Mai, nachm. 2 Uhr, im Gasthof „Waldhorn“.

Tagesordnung: Jahresbericht  
Kassenbericht  
Wahlen.

Der Ausschuß.

1698

Wibberg

Sonntag, 12. Mai, große

**Tanzunterhaltung**

im **Hirsch-Saal**

Es ladet höfl. ein

1692

Wilhelm Brenner.

Ipselshausen, den 10. Mai 1929.

1682



**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Wilhelm Mäntele**

erfahren durften, insbesondere für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und Kirchenchors sagen wir unsern innigsten Dank.

**Familie Mäntele.**

**Stammholz-Verkauf**

Am Dienstag, den 14. Mai, nachm. von 2 Uhr an kommen im „Prinz Karl“ hier aus dem Stadtwald zum Verkauf:

(462)  
Birken: 3,59 Fm. IV. u. V. Kl.; Erlen: 6,59 Fm. IV. V. u. VI. Kl.; Rothbuchen: 13,44 Fm. II. III. u. IV. Klasse; Weißbuchen: 18,36 Fm. II. - V. Klasse; Eichen: 64,11 Fm. III. - VI. Kl.; Linden: 7,02 Fm. II. - VI. Kl.; Ahorn: 2,46 Fm. IV./V. Kl.; Ahorn: 2,64 Fm. IV. - VI. Klasse; sowie einige Esche, Kirschbaum, Akazien und Mahoeholz. Auszüge durch die unterzeichnete Stelle. Kottenburg, den 6. Mai 1929. Stadtpflege: Volz.

**Württ. Landgestüt**

**Pferde-Verkauf**

Auf dem Gestüts Hof Offenhausen, Station der Bahnhöfe Heilbronn - Münsingen - Schefflingen, werden am Dienstag, den 21. Mai, vorm. 11 Uhr

**3 dreijährige Stuten  
11 dreijährige Wallache**

im Auktionsweg gegen sofortige Bezahlung verkauft. Sämtliche Pferde sind gefahren; sie können in Offenhausen besichtigt werden. Besichtigungen bei dem Verkauf kommenden Pferde sind von der Landgestütsstafie Marbach a. d. L. zu beziehen. (468)

**Landoberschallmeisteramt**

**Wie wird das Wetter?**

24 Stunden vorher zeigt Ihnen das mein Baroskop in poliertem Holzrahmen mit W. und C. Thermometer. Preis nur RM. 2,50 frei Haus. Ein solches billiges Wetterglas braucht jedermann. Eine Binde für jedes Zimmer. (464)  
**E. H. Müller, Kirchheim-Teck 8**

**Achtung Kolonialwarenhändler!**

Als hochlohnendes Nebengeschäft errichten wir in Stadt u. Land Niederlagen freiverkäuflicher Drogen, Heil- und Hausmittel, Verbandartikel, Tierarzneimittel, Toilettenartikel usw. 50-100 Prozent Nutzen. Nicht ausgeschlossen, da Umtausch evtl. nicht gängiger Artikel. Große kostenfreie Reklame wie: Kataloge, Schaufenster-, Wirtschafts- und Einzelreklame sichern großen Umsatz und höchsten Verdienst. Günstige Zahlungsbedingungen (Kartenziele); Anzahlungen beanpruchen wir nicht. Viele Legende unterhalten und empfehlen diese Einrichtungen. Anerkennungsschreiben von unseren tausenden anderen Niederlagen stehen zur Verfügung! (467)  
Anfragen mit Angabe genauer Post- und Bahnstation erbetet  
**Kurt Hoff, Raumburg a. Saale, Weissenheller Straße 39 - Telefon 71.**

**3 tüchtige Mädchen**

für Haus und Küche sofort gesucht. Gehaltsgüte erbeten (463)  
**L. Baier, Worms, Festhaus-Restaurant**

**Schützen-Verein NAGOLD 1695**  
Sonntag ab 3 Uhr  
Lebendigschießen

Sonntag morgen Punkt 8 Uhr Sammlung b. Krankenhaus.

**Gurken Radieschen**  
frisch eingetroffen

**Jung**  
Neueit 66. 1699



**Miele-Qualitäts-Zentrifugen**

**Miele-Butterfässer**

empfehlen bis zu 12 Monatsraten zahlbar

Alte Maschinen werden in Tausch genommen

**J. Werner & Sohn**  
Maschinengeschäft  
Nagold, Telefon 111

**Jüngeres Mädchen**

oder Frau für einige Stunden vormittags gesucht.  
**Frau Herrgott alt Nagold. 1693**

Schönbrunn, den 10. Mai 1929.



**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem raschen Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

**Johannes Würster**

in so reichem Maße erfahren durften, besonders für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen des Krieger- und Gesangsvereins und die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte besonders seitens des Kriegerchors Eßlingen sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Bücher**

die von anderer Seite, in Prospekten oder Inseraten angekündigt oder Ihnen in den verlockendsten Worten von Reisenden angepriesen, ja oft aufgenötigt werden, können Sie

von der **Zaiser'schen** Buchhandlung in Nagold

genau so billig und ebenso vorteilhaft kaufen. Die nicht vorrätigen werden schnellstens und ohne Mehrkosten besorgt. Auswahlendungen bereitwilligst.

Am Samstag Mittag erscheint der neue amtliche, gelbe

**Taschenfahrplan**

f. Württemberg u. Hohenzollern

Sommer-Ausgabe

**80 Pfennig**

Mit Anschluß- und Fernverbindungen

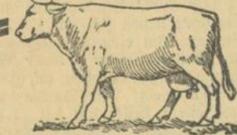
Schiffahrtlinien, Kraftposten usw.

Bearbeitet und herausgegeben von der Reichsbahndirektion Stuttgart

**Gültig vom 15. Mai bis 5. Oktober 1929**

**Einziger vollständiger württ. Taschenfahrplan**  
Zu haben in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**12 Milch-Rühe**



darunter 8 schwarzbunte Ost-Friesen, sowie eine **trächtige Kalbin**

Die Kühe sind sämtliche gute Milchtiere, einige sind frischmelkend, die anderen trächtig. 1691

**Kleiner.**

**Pferde-Verkauf**

Wir sind am Montag, den 13. Mai mit einem großen Transport (470)

**erfflaßiger Pferde**



leichteren und schwereren Schlags

im Gasthof zum „Röhl“ in Hechingen und lade Kauf- und Leihhaber freundlichst ein.

**Hermann u. Max Marx, Pferdehandlung**

Buttenhausen Tel. 14. Hechingen Tel. 260.

**Solid. Mädchen**

für Küche und Haushalt gesucht. (459)  
**Jean Kotton, Pforzheim**  
Seiboldstr. 14, III.  
Seite ca. 60 Str.

**Weizen- u. Haberstroh**

(Preßestroh)  
dem Verkauf aus 1696  
**Joh. Hirnle, Weiskelbrunn.**

**Verloren**

ging am 8. Mai zwischen Calw-Nagold-Bondorf eine hintere Stoßkappe, vernichtet für Personenwagen. Der ehl. Finder wird um Mitteilung gebeten, wo dieselbe gegen Belohnung abgeh. werden kann.  
**Erich Holz, Kottenburg a. N.**  
Postfach 31. 1700

Am...  
Mit de...  
Anlere  
Wegzug...  
1.80;  
jedem...  
D.M.-Be...  
Berlag...  
Telegr.-Adr...  
Nr. 110  
Auf der R...  
eine Anterred...  
Für die M...  
Maßnahmen...  
worden.  
Der preu...  
Boigt ist aus...  
und hat sich  
Der Welf...  
Länder sind...  
den mehrere  
Die norw...  
nefenhaus, h...  
dem Völkerrö...  
Ne...  
Der S...  
Berlin, 1...  
großen Städ...  
Reichsrats ni...  
die Anleihen...  
jo erheben an...  
Die Eifenb...  
Berlin, 12...  
beschlossen, d...  
eines Schlich...  
Berlin, 12...  
nem letzten...  
men. Auf de...  
fen Beratung...  
riums. Nach...  
legt worden...  
der vom Re...  
Reichsanleibe...  
Doppelvo...  
Berlin, 12...  
rat der Borl...  
Reichs zugest...  
minister der...  
wurf hinzuge...  
mung des Re...  
schrungsjahr...  
von 40 v. H...  
Steuer befre...  
der auf ein L...  
fallen würde...  
sag nicht ein...  
eine Doppelt...  
eine solche...  
und die ande...  
Der...  
Berlin, 1...  
Amerika hat...  
dem Präsiden...  
gesuch zugest...  
getroffen, den...  
sein Alter. C...  
reits den Va...  
Botschafter in...  
dieser Posten...  
aus der Bank...  
ton üblich, k...  
senden. Mey...  
Berlin, 1...  
Fahne" auf...  
die „Rote...  
Blatt wurde...  
bestlag n...  
festgenommen...  
Die komm...  
Werttätigen...  
Berlin, 1...  
schen Botscha...  
dem Volksk...  
bei seiner R...  
Verhältnisse...  
den Umzüge...  
Sowjetregier...